

Freundschaft in Noten

Publikum feiert „con brio“ beim Geburtstagkonzert in St. Liborius

Von Thomas Schmidt

BREMERVÖRDE, Eine raffiniert abgestimmte Menüfolge musikalischer Genüsse hat der Ebersdorfer „con brio“ am Samstagabend in der Bremervörder Liborius-Kirche serviert. Am Ende der „Lieder-Karte“ und eines abwechslungsreichen Konzertes, das alle Toplagen von Moll bis Dur aufs Feinste auslotete, gab es stehende Ovationen nicht nur für die Ebersdorfer Damen, sondern auch für den Gastchor „Ulfts Gemengd Koor“. Denn zu seinem 60. Geburtstag hatte „con brio“ den Chor aus den Niederlanden zum Gegenbesuch eingeladen.

Sichtlich zufrieden konnte die Erste Vorsitzende Silke Potthast zu Beginn des Konzerts feststellen, dass alle Kirchenbänke eng besetzt waren, so dass einer musikalischen Geburtstagsfeier mit rund 70 Sängerinnen und Sängern nichts mehr im Wege stand.

Doch zunächst haften die Gastgeberinnen das Wort. Sie konnten mit dem „Swinging Menuett nach Johann Sebastian Bach und dem schwierigen, aber längst zum Lieblingslied auserkorenen „Alleluja“ unter Beweis stellen, wie gut sich das „Geburtstagskind“ auf das Konzert vorbereitet hatte. Chorleitering Marie-Louise Baabe führte ihre Damen souverän von piano bis fortissimo durch alle dynamischer Klippen beider Chorwerke.

Danach gehörte den Gästen die Bühne in St. Liborius: Wie schon berichtet, hat „con brio“ eine besondere Verbindung zu dem niederländischen Chor aus der Region Achterhoek im Gelderland, weil in dem Ensemble die langjährige Chorleiterin der Ebersdorferinnen Marie-Louise, Baabe, ihre ersten musikalischen Erfahrungen gesammelt hat. Spätestens als die Gäste die schöne Ballade „Mien Achterhoek“ sangen, wurden bei Marie-Louise Baabe Kindheitserinnerungen wach, wie sie in ihrer charmanten Moderation anmerkte. Baabe führte anekdotenreich durch den Abend, indem sie immer wieder Analogien zwischen leiblichen und musikalischen Genüssen herstellte: Schließlich sei ein gutes Essen genauso geeignet, Glücksrezeptoren im Gehirn zum Schwingen zu bringen wie eine schön gesungene Melodie. Einen Einblick in sein breit gefächertes Repertoire zwischen Klassik, Folklore und Pop gewährte der vor 66 Jahren gegründete „Ulfts Gemengd Koor“ mit der russischen Weise „Mnoga Ljeta“, Mozarts „Piu non si Trovano“ und einer sehr sensibel vorgetragenen Interpretation des bewegenden „Hallelujah“ von Leonard Cohen.

Ein erstes Glanzlicht des an Gänsehautmomenten und musikalischen Höhepunkten reichen Abends setzten noch vor der Pause „con brio“ und „Ulfts Gemengd Koor“ mit einer gemeinsamen Interpretation des emotionalen Ermutigungssongs „You raise me up“. Und den Mitgliedern beider Chöre war anzusehen, mit weicher Freude, „con brio“ sozusagen, sie die Akustik einer großen Kirche zu schätzen wissen, wenn der Ton bis in die Letzte Reihe getragen wird.

Danach entließen die Sängerinnen von „con brio“ ihr Publikum für ein Gläschen Sekt in die Pause, nicht ohne zuvor mit dem launig-frotzelnden Lied vom „Einzelsänger“ eine Lanze für das gemeinsam erlebte Glück des Chorgesanges zu brechen und mit dem Lied „Der jute Ton“ elegant darauf hinzuweisen, dass ebendieser Ton im Miteinander der Menschen mindestens genauso gefragt sei wie in der Musik.

Nach der Pause eröffneten die Gäste aus den Niederlanden mit Chorleiter Gerard Ruges das weitere Programm. In besonderer Erinnerung bleibt „Erès tu“, weit Solistin Astrid Heuvels mit starker Ausstrahlung und Bühnenpräsenz dem wunderbar melancholischen, spanischen Beitrag zum

„Eurovision Song Contest" des Jahres 1973 mit ausdrucksstarkem Pathos eine sehr besondere Note verlieh.

Stimmgewaltig und geradezu hymnisch ging es gemeinsam weiter: Beide Chöre schmetterten ihrem Publikum eine schöne Interpretation von „Siyahamba" entgegen, bevor es den Gastgebern vorbehalten war, unter anderem mit „Nessaja", „Ich gefall mir" und dem Schlager-Klassiker „Ich liebe das Leben" den Schlusspunkt für einen stimmungsvollen Konzertabend zu setzen, der keine Wünsche offenließ.

Für alle Akteure auf der Bühne gab es stehende Ovationen, mit denen das Publikum den Chören zwei Zugaben abrang - und noch einmal für ein erhebendes Gefühl im wahrsten Sinne des Wortes sorgte: Denn beide Chöre erfreuten ihr Publikum noch einmal mit „You raise me up".